

Information
des Betriebsrates der
Volkshilfe Steiermark

Sigmundstadl 34/Top 3
8020 Graz

Tel: 0316/585393
Fax: 0316/585393 4
betriebsrat@stmk.volkshilfe.at

www.brvoelkshilfestmk.at/

Inhalt dieser Ausgabe:

Betriebsrats-Alltag	2
Betriebsratsinfos	3
BVP informiert	4
BetriebsrätInnen im Interview	5
Gewerkschaft international	6
Arbeitsrecht	7
Kinderzukunftindex	8
Mehr Hände	9
LeserInnenbriefe	10
Da ist was los	11
Aktivitäten	12 13
Pensionierungen	14 15
ÖGB fordert	16

Österreichische PostAG,
FZ227043070F

volkshilfe. STEIERMARK
Betriebsrat



Ausgabe III

Herbst 2023

**Wir hören zu.
Wir stehen bei.
Wir leben Werte.
Wir haben Verständnis.
Wir halten zusammen.**

volkshilfe. STEIERMARK
Betriebsrat

Gewerkschaftliche
Stärke ist
Mitgliederstärke !



Je mehr Mitglieder in
einer Branche, desto
besser entwickelt sich
mittelfristig der
Kollektivvertrag!



gpa
MEINE
GEWERKSCHAFT

*Gemeinsam
mit Herz*



volkshilfe. Steiermark **BETRIEBSRAT**

Es ist nichts selbstverständlich!!!

Alles wird teurer und immer öfter ist am Ende des Geldes noch viel Monat. Die Gewerkschaft hat viele Vorschläge gemacht und setzt sich laufend dafür ein, dass die Regierung endlich Maßnahmen gegen die hohe Inflationsrate setzt.

Im Herbst starten auch wieder die Kollektivvertragsverhandlungen. Wir wollen eine Lohnerhöhung deutlich über der Inflationsrate (Basis für die Verhandlungen ist der Durchschnitt der letzten 12 Monate). Wie hoch die Lohnerhöhung sein wird und wie viele Forderungen im Rahmenrecht erreicht werden können, hängt nicht nur von den Arbeitgebern ab. Es hängt auch davon ab, wieviel Unterstützung das Verhandlungsteam von den KollegInnen in den Betrieben bekommt.

Wir werden euch laufend über die Verhandlungen informieren und wenn wir euch für Aktionen, Betriebsversammlungen bis hin zu Streiks brauchen, dann bitte unterstützt uns.

Es geht um deine Lohnerhöhung. Je mehr wir sind, umso mehr landet in deinem Geldbörserl.

Es wird uns nichts geschenkt und wir müssen uns gemeinsam dafür einsetzen und das Verhandlungsteam stärken, damit wir mehr erreichen.

Leider hat die Regierung das amtliche Kilometergeld noch immer nicht erhöht. Die GPA fordert es laufend und es gibt auch immer wieder Petitionen dazu. Schau bitte auf www.brvolkshilfestmk.at. Leider lässt die Beteiligung sehr zu wünschen übrig. Wenn nur ein paar tausend sich beteiligen, wird dem von der Verantwortlichen keine Beachtung geschenkt. Wenn aber ein paar hunderttausende unterschreiben, dann kann die Regierung nicht darüber hinwegsehen. Auch wenn du davon nicht betroffen bist, bitten wir dich unterstütze die

KollegInnen speziell im Mobilen Dienst.

In der Kinderbildung- und -betreuung hat das neue Kindergartenjahr begonnen und das novellierte Kinderbetreuungsgesetz ist in Kraft getreten.

Es wurden einige Verbesserungen beschlossen.

Was noch fehlt ist die vom Land angekündigte bessere Bezahlung. Es gibt viele Gespräche und so wie es nach derzeitigen Stand aussieht, soll ab Jänner 2024 vom Land eine Erhöhung (unabhängig vom Mindestlohn) beschlossen und umgesetzt werden.

Gemeinsam mit der Gewerkschaft bleiben wir dran und machen Druck, damit es nicht nur bei einer Ankündigung bleibt.

Die Dienstplanung im Mobilen Dienst war schon immer eine Herausforderung und ist es immer noch.

Zum einen sollen alle Kunden zu der Zeit versorgt werden, die sie wünschen und zum anderen soll es für die MitarbeiterInnen einen planbaren und stabilen Dienstplan unter Berücksichtigung des Arbeitszeitgesetzes geben.

Seit Jahren verhandeln wir mit der Geschäftsführung an einem Regulativ um klare Regeln unter Berücksichtigung aller Anforderungen festzuschreiben.

Diese Unterlage ist inhaltlich fertig verhandelt. Sobald das Regulativ in der Endfassung zur Verfügung steht, werden wir das an alle MitarbeiterInnen im Mobilen Dienst ausschicken.

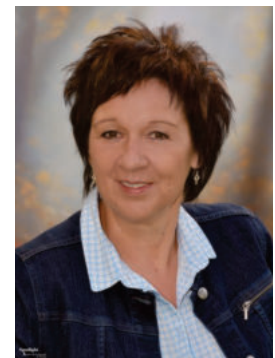
Wenn man in andere Länder auf der Erde blickt, dann stellt man fest, dass das alles nicht selbstverständlich ist.

Unsere Vorfahren haben für uns vieles erkämpft. Es liegt an uns, dass wir das alles erhalten und verbessern.

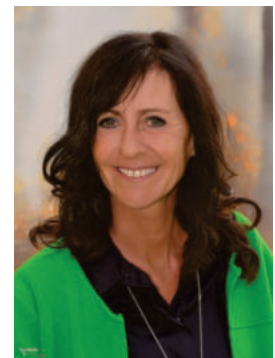
In diesem Sinne hoffen, wir weiterhin auf eure Unterstützung, wenn wir euch brauchen.



Trixi Eiletz
0676 870 836 357



Waltraud Stock
0676 870 836 020



Heidi Fürntrath
0676 870 836 001

Heißer Kollektivvertrags(KV)-Herbst steht bevor Wir verzichten nicht!



Am 25. September findet die Forderungsübergabe für die Beschäftigten der Metallindustrie statt. Dieser Termin gilt traditionell als Auftakt für die Herbst-Lohn- und Gehaltsrunden.

Die GPA verhandelt in diesem Herbst für hunderttausende Beschäftigte die Gehaltserhöhung. Neben der Metallindustrie geht es um die Gehaltserhöhung für ca. 430.000 Angestellte im Handel und 130.000 Beschäftigte der österreichischen Sozialwirtschaft (privater Gesundheits- und Pflegebereich). Die heurigen Verhandlungen finden unter besonders schwierigen Rahmenbedingungen statt. Zur anhaltend hohen Inflationsrate gesellt sich nun eine Eintrübung der Wirtschaft. Ein Lohn- und Gehaltsverzicht wäre jedoch eine völlig verkehrte Antwort.

Die Forderungen für die SWÖ Kollektivvertragsverhandlungen wurden über den Sommer gesammelt. Die aus allen Bundesländern eingegangenen Forderungen werden diskutiert und ein Forderungspapier ausgearbeitet und beschlossen. Start ist der 3. Oktober 2023 mit der Forderungsübergabe an die Arbeit-

geber Die Arbeitgeberseite wird uns ihre Forderungen überreichen.

Terminplan für die KV-Verhandlungen siehe Infobox.

KV Mobile Dienste: wie mit ArbeitgeberInnen vereinbart, wird das Ergebnis der SWÖ-KV-Verhandlungen für den KV Mobile Dienste übernommen.

Mindestlohnstarife für die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen:

Da wird nicht mit Arbeitgebern verhandelt. Es kann nur ein Antrag ans Bundeseinigungsamt gestellt werden. Das beschließt wie hoch die Lohnerhöhung ist. Die GPA und Vida haben bereits den Antrag auf eine kräftigte Lohnerhöhung (über der Inflationsrate) gestellt.

Auch der Kollektivvertrag für die EssenzustellerInnen wird wieder verhandelt.

SWÖ-KV-VERHANDLUNGSTERMINE HERBST 2023:

Beschlussfassung des Forderungspapier:
02.10.2023

Forderungsübergabe: 03.10.2023,

1.SWÖ KV-Verhandlung: 17.10.2023,

2.SWÖ KV-Verhandlung: 15.11.2023,

3.SWÖ KV-Verhandlung: 27.11.2023,

Pagro spendet Bastelmaterial für Tagesmütter

Da Tagesmütter lt. VH-Vorgabe ja kein Bastelgeld bei den Eltern einkassieren dürfen, organisiert der Betriebsrat immer wieder Bastel- und Spielmaterial. Diesmal haben wir von Pagro eine Materialspende bekommen. Betriebsrätin Petra Makara hat ein ganzes Auto voll zur Dienstbesprechung der Tagesmütter in Murtal gebracht. Die Tagesmütter haben es dankend aufgeteilt und sich sehr gefreut.

Wenn jemand das Spielmaterial der eigenen Kinder aussortiert: bitte nicht wegwerfen, sondern meldet euch beim BR. Wir organisieren gerne die Weitergabe an die KollgInnen.



Behindertenvertrauensperson (BVP) informiert

Rehabilitation oder Invaliditäts-/ Berufsunfähigkeitspension

Rehabilitation

Es gilt der Grundsatz: Rehabilitation vor Pension! Das heißt: Wenn Sie einen Antrag auf Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension stellen, wird dieser zuerst als Antrag auf Rehabilitationsmaßnahmen gewertet. Es wird überprüft, ob durch eine zweckmäßige und zumutbare berufliche Rehabilitation auf Dauer Invalidität oder Berufsunfähigkeit vermieden werden kann und wie hoch die Chancen sind, dass Sie wieder in den Arbeitsmarkt eingegliedert werden können.

Unter berufliche Maßnahmen der Rehabilitation sind zum Beispiel Aus- oder Weiterbildung zu verstehen. Dabei werden Ihr Alter, Ihre Ausbildung und Qualifikation sowie Ihre Interessen berücksichtigt und darauf geachtet, dass Sie sich physische und psychische für eine bestimmte Tätigkeit eignen.

Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension für Menschen, die vor dem 1. Jänner 1964 geboren sind.

Wenn Sie vor dem 1. Jänner 1964 geboren sind, können Sie bei geminderter Arbeitsfähigkeit vor dem Regelpensionsalter in Invaliditätspension (ArbeiterInnen) oder in Berufsunfähigkeitspension (Angestellte) gehen.

Voraussetzungen:

Ob bei Ihnen Invalidität oder Berufsunfähigkeit vorliegt, entscheidet vor allem eine ärztliche Begutachtung, die Ihre Leistungsfähigkeit feststellt.

Die Invalidität oder Berufsunfähigkeit muss voraussichtlich mindestens sechs Monate andauern und Sie brauchen bestimmte Mindestversicherungszeiten (Wartezeit).

Für Personen, die ab 1.1.1964 geboren sind gibt es Rehabilitationsgeld

Wenn Sie aufgrund einer gesundheitlichen Beeinträchtigung zwar nicht dauerhaft, aber im Ausmaß von mindestens 6 Monaten vorübergehend invalid bzw. berufsunfähig sind, erhalten Sie anstelle einer Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension **Rehabilitationsgeld** von der ÖGK (Österreichische Gesundheitskasse) ausbezahlt.

So viel Unterstützung gibt es:

Das Rehabilitationsgeld wird 12 x im Jahr, in der Höhe des Krankengeldes (in der Regel 60 % des Letztbezuges) ausbezahlt, mindestens jedoch in der Höhe der Ausgleichszulage für Alleinstehende (2023: €1.110,26).

Wenn Sie Rehabilitationsgeld bekommen, sind Sie krankenversichert und haben einen Rechtsanspruch auf medizinische Rehabilitation, wenn diese zur Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit notwendig ist.

Mehr Infos: stmk.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitundrecht/pension/
oder: [Leistungen \(pv.at\)](https://leistungen.pv.at)



Susanne Zach
Tel: 0676 / 870 829 003



Waltraud Putz
Tel: 0664 / 440 87 80



Angelika Zollner
Tel: 0664 / 85 96 123

Wenn du

- Hilfe zum Antrag auf Aufnahme zum Kreis der begünstigten Behinderten brauchst
- Fragen zum Antrag und Bundessozialamt hast
- Hilfe in deinem Arbeitsalltag brauchst oder Fragen dazu hast

dann bitte melde dich bei uns - wir helfen gerne.

Ganz wichtig:

Wir behandeln Deinen Anruf vertraulich - wir unterliegen der Schweigepflicht!!!

BetriebsrätInnen im Interview

Betriebsrätin Timea Moosbauer Wohnbetreuerin Sozialzentrum Mürrzuslag

Wie heißt du und wo wohnst du?

Ich heiße Timea Moosbauer und wohne in Krieglach. Ich bin eine gebürtige Ungarin und lebe seit 1991 in Österreich.

Wie lange bist du schon bei der VH?

Ich arbeite seit 2009 bei der VH SOZ Mürrzuslag. Am Anfang als Heimhilfe im Mobile Dienste und ab 2015 auch als Wohnbetreuerin im Betreuten Wohnen Kindberg.

Erzähle über deine berufliche Laufbahn bis zum heutigen Tag.

Ich habe in Ungarn 1984 eine HAK Matura absolviert. Danach habe ich verschiedene Bürotätigkeiten ausgeübt. 1991 habe ich mich entschlossen, nach Österreich zu kommen um für ein paar Monate in der Gastronomie zu arbeiten. Da habe ich meinen Mann kennengelernt.

Wir haben dann 10 Jahre lange gemeinsam in Gastronomie weiter gearbeitet. 2001 ist unser Sohn auf die Welt gekommen. Nach der Karenzzeit war ich noch im Handel tätig und 2009 machte ich die Ausbildung zur Heimhilfe. 2012 hatte ich mit einer Kollegin, die Möglichkeit die Ausbildung zur Diplom Seniortrainerin zu machen.

Das war nur mit Unterstützung des Betriebsrats möglich. Diese Ausbildung hat mich zu meinem jetzigen Tätigkeitsbereich gebracht, wo ich mich am meisten wohlfühle und hat mich als Mensch sehr geprägt.

Was bedeutet für dich Betriebsrätin zu sein.

Als Neuling in der Volkshilfe habe ich Anfangs auch nicht gewusst, dass hier eine ganzes Team hinter den MitarbeiterInnen steht. Mit allen Problemen und Schwierigkeiten was uns bewegt. Es gibt immer jemand, der zuhört, Rat gibt oder für tatsächliche Hilfen beisteht. Wenn man von der privaten Wirtschaft kommt, muss man ehrlicherweise zugeben, dass man sehr Dankbar sein muss für das BR-Team, die sich für die MitarbeiterInnen einsetzen. Daher bin ich auch stolz ein Teil von diesem Team zu sein. Mit meinem Tun für alle da zu sein, die meine Hilfe brauchen und mit manchen Aktionen den Alltag bunt zu machen.

Wie entspannst du dich nach der Arbeit?

Im Sommer liege ich gerne auf der Terrasse, betreue



meine Blumen und als nicht gute Schwimmerin liebe ich trotzdem das Wasser. Ich gehe gerne spazieren, Rad fahren und wenn das Wetter nicht danach ist, backe ich gerne. Wenn ich dafür Lob bekomme, ist der Tag für mich gelungen.

Tee oder Kaffee?

Es ist nicht so wichtig für mich, nach Lust und Laune entscheide ich mich und wenn es nur ein Glas Wasser ist, ist das für mich auch in Ordnung.

Was würdest du tun, wenn du unendlich viel Geld hättest?

Auf diese Frage ist die Antwort sehr schwer! Es gibt ein Sprichwort, was mir gerade dazu einfällt „Viel Geld verdirbt den Charakter“
Ich würde so bleiben wie ich bin!

Wofür bist du Dankbar?

In erste Linie auf meinen Mann und meinen Sohn. auf meine Herkunft, meine Eltern und Geschwister, meine Ausbildung, meine Schulkollegen/Innen, meine Lehrer/Innen, auf meine beste Freundin, die ich seit Kindergarten bis jetzt noch immer als Freundin habe, auf mein Erlebnisse in meinen Kindheit, weil die haben mich zudem gemacht, was ich heute bin und vieles mehr.



Internationale Gewerkschaftsarbeit

Von 26.8. bis 30.8.2023 fand die UNI Global Union und die UNI Global Union Frauen Konferenz in Philadelphia (USA) statt.

Es trafen sich GewerkschafterInnen aus 150 Ländern von allen Kontinenten. Es wurden die neuen Vorsitzenden und Generalsekretärinnen gewählt und das Arbeitsprogramm für die nächsten 5 Jahre beschlossen. Unter den vielen RednerInnen war auch die beeindruckende Rede von USA Senator Bernie Sanders. Beeindruckend waren auch die vielen Berichte von GewerkschaftskollegInnen aus der ganzen Welt.

Mir wurde bewusst, wie gut es uns in Österreich geht. Mir wurde auch bewusst, dass das nicht selbstverständlich ist und wir alle sehr gut schauen müssen, wen wir bei Wahlen unsere Stimme geben (denn das kann ganz schnell wieder abgeschafft werden). Ich war betroffen, unter welchen Bedingungen viele GewerkschafterInnen sich für Verbesserungen einsetzen. Ich war aber auch beeindruckt, dass trotz der Bedingungen viele KollegInnen kämpfen und nicht aufgeben.

Hier ein paar Beispiele:

In Myanmar wurden von der Militärjunta 400 GewerkschafterInnen zum Tode verurteilt (Stand April 2023). Alle, die sich gewerkschaftlich für ihre KollegInnen einsetzen, wurden die Pässe weggenommen und sie leben jetzt illegal in ihrem Heimatland. Sie kämpfen nun im Untergrund und haben trotzdem zu Demos aufgerufen und kämpfen weiter.

In Kolumbien bekommen GewerkschafterInnen und ihre Familien Todesdrohungen, von 1971-2023 wurden viele getötet oder sind ins Gefängnis gekommen. Sie leben meist im Untergrund. Die vorige Regierung hat alle Rechte der Beschäftigten und GewerkschafterInnen abgeschafft. Und trotzdem kämpften sie für Verbesserungen weiter. Mit der jetzigen Regierung ist die Gewerkschaftsarbeit wieder etwas leichter. Sie kämpfen für eine Arbeitszeitverkürzung von 47 Std./W auf 45 Std./W.

In vielen Ländern gibt es kaum Rechte, um sich gewerkschaftlich organisieren können/dürfen. Wer an Demos teilnimmt, muss um seine Existenz und die Existenz der Familie fürchten. Und trotzdem kämpfen Menschen für Verbesserungen! Es gibt kaum Arbeitsrechtliche und Arbeits-

verfassungsrechtliche Gesetze.

Es gibt keinen Urlaub, kein Arbeitszeitgesetz, wenn man Krank ist gibt es kein Geld, keine Pensionen, keinen Mutterschutz oder Karenz. Vieles, was bei uns selbstverständlich ist, gibt es nicht.

In Österreich haben wir das Recht uns zu organisieren und gemeinsam für Verbesserungen zu kämpfen. Daher sollten wir alle dieses Recht nutzen und genau schauen, wen wir bei den Wahlen unsere Stimme geben. Denn sonst ist das alles weg - schneller als man glaubt. Beatrix Eiletz

**UNI GLOBAL UNION:
MILLIONEN VON
BESCHÄFTIGTEN IN DER
DIENSTLEISTUNGSWIRTSCHAFT
GEMEINSAM FÜR EINE SACHE**

UNI global
union

#UNIRisingTogether

UNI Global Union stärkt die Macht der Gewerkschaften, um das Leben der Beschäftigten überall zu verbessern. Als globaler Gewerkschaftsverband für die Beschäftigten in der Dienstleistungswirtschaft mit Mitgliedsorganisationen in 150 Ländern nutzen wir unsere kollektive Stärke, um Tarifverhandlungen auszuweiten, soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit voranzutreiben, Unternehmen zur Verantwortung zu ziehen und in einer ungerechten Weltwirtschaft einen Wandel herbeizuführen.

Gemeinsam fordern wir, dass jede Arbeit menschenwürdig ist und dass alle Beschäftigten eine Gewerkschaft haben. Zur Erreichung dieses Ziels setzen wir uns für Vereinigungsfreiheit ein, entwickeln die Kapazitäten der Gewerkschaften, unterstützen Organisierungskampagnen und nehmen eine Vordenkerrolle mit der Durchführung innovativer Forschungsarbeiten ein. Unsere Ressourcen helfen den Gewerkschaften, vor Ort, in den Machtzentralen und auf der globalen Bühne erfolgreich zu sein.

Fragen von KollegInnen...

Urlaub schicken?

Frage: „Darf mich die Chefin auf Urlaub schicken und Urlaub einfach ohne zu fragen im Dienstplan planen und eintragen?“

Antwort: NEIN!!!

Lt. Urlaubsgesetz § 4 (1)

Verbrauch des Urlaubes

§ 4 (1) Der Zeitpunkt des Urlaubsantrittes ist zwischen dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer unter Rücksichtnah-

me auf die Erfordernisse des Betriebes und die Erholungsmöglichkeiten des Arbeitnehmers **zu vereinbaren**. Diese Vereinbarung hat so zu erfolgen, dass der Urlaub möglichst bis zum Ende des Urlaubsjahres, in dem der Anspruch entstanden ist, verbraucht werden kann.

(5) Der Urlaubsanspruch verjährt nach Ablauf von zwei Jahren ab dem Ende des Urlaubsjahres, in dem er entstanden ist....

Dienstplanfrage

Frage: „Ich hätte eine Dienstplanfrage: Wir haben grundsätzlich die Vereinbarung im Team, dass jede „Dienstplanwünsche“ auf dem Kalender in meinem Büro hinterlassen kann.“

Beispielsweise habe ich Einträge wie (bitte nur bis 15:00Uhr/ bitte keinen Nachmittag usw.), die ich in meiner Dienstplanung IMMER berücksichtige! Jetzt hat mir eine Kollegin erklärt, dass sie sich meinen Dienstplan, den ich ja zwei Wochen im Voraus aufhänge, zuerst ansieht und mir dann sagt, ob sie so arbeiten möchte, wie ich sie einge-teilt habe. Sie habe das Recht, dass sie in meinem ausgehängten Dienstplan nicht einwilligt und sagt, dass sie so nicht arbeiten möchte - Grund muss sie mir auch keinen nennen.

Antwort:

Lt. Arbeitszeitgesetz ist die Arbeitszeit (Dienstplan) zwischen Arbeitgeber und ArbeitnehmerIn zu **VEREINBAREN**.

Der Dienstplan, den du machst, ist eigentlich ein Vorschlag und natürlich kann eine ArbeitnehmerIn um Änderungen bitten. Es ist nicht ausschlaggebend wie die Kollegin arbeiten **MÖCHTE**, sondern wie sie **KANN** (persönliche berücksichtigungswürdige Gründe).

Im Arbeitszeitgesetz § 19c steht:

Lage der Normalarbeitszeit

§ 19c. (1) Die Lage der Normalarbeitszeit und ihre Änderung ist zu vereinbaren, soweit sie nicht durch Normen der kollektiven Rechtsgestaltung festgesetzt wird.

(2) Abweichend von Abs.1 kann die Lage der Normalarbeitszeit vom Arbeitgeber geändert werden, wenn

1. dies aus objektiven, in der Art der Arbeitsleistung gelegenen Gründen sachlich gerechtfertigt ist.
2. dem Arbeitnehmer die Lage der Normalarbeitszeit für die jeweilige Woche mindestens zwei Wochen im vorhinein mitgeteilt wird,
3. berücksichtigungswürdige Interessen des Arbeitnehmers dieser Einteilung nicht entgegenstehen und
4. keine Vereinbarung entgegensteht.

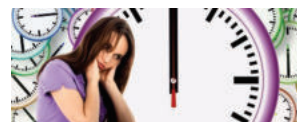
Am besten, ihr setzt euch zusammen und findet gemeinsam eine Lösung die für beide Seiten passt. Solltet ihr zu keiner Lösung kommen, dann bitte beim Betriebsrat melden.



Quelle: pixapay



Quelle: pixapay



Quelle: pixapay

Die Kinderbetreuung in der Steiermark steht vor dem Kollaps

Anhand einer neuen Studie zeigt die Arbeiterkammer alarmierende Fakten zum Zustand der Kinderbetreuung und -bildung in der Steiermark auf. Der neu entwickelte „Kinderzukunftindex“ der Arbeiterkammer misst die Qualität der Betreuung und erfasst die Folgen des Personalmangels in Kinderkrippen und Kindergärten. Tausende Beschäftigte in steirischen Einrichtungen haben sich an der Studie beteiligt.

Die Studie wurde von der Interdisziplinären Gesellschaft für Sozialtechnologie und Forschung (IGSF) durchgeführt und soll ab jetzt jährlich stattfinden, um die Entwicklungen besser verfolgen zu können. Die Ergebnisse basieren auf einer Online-Umfrage unter PädagogInnen und Betreuungspersonal in steirischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen.

Mehr als 2.600 Personen haben sich an der Umfrage beteiligt. Zu große Gruppen! Hier sind die zentralen Details der Umfrage: 91% der Befragten geben an, dass die Kindergruppen zu groß sind und 72% melden, dass die Kinder in den Gruppen deswegen nicht mehr ausreichend betreut werden können. Mehr als die Hälfte des Personals hat die Kinder oft nicht mehr im Blick, was zu vermeidbaren Verletzungen, Streit und Aggressivität unter den Kindern führt.

Mehr als jede bzw. jeder dritte Beschäftigte gibt sogar an, dass die Kinder oft sogar völlig unbetreut bleiben (müssen). Dies führt zu einer durchschnittlichen Belastung von 51,4 von 70 möglichen Punkten auf dem Kinderzukunftindex. Damit ist die Steiermark nur noch vier Punkte von der Belastungsgrenze des Systems entfernt

System vor Zusammenbruch:

Sollte Belastung weiter ansteigen, steht das System der Kinderbildung und -betreuung vor dem völligen Zusammenbruch.

Eine Pädagogin aus der Studie bringt es auf den Punkt: „Wenn ich all diese Fragen mit Ja beantworten würde, dann wäre es fahrlässig, ein Kind noch in die Einrichtung zu geben.“ Von dieser Situation ist die Steiermark nur noch wenige Schritte entfernt.

Viele vollen gehen:

49% der Befragten denken aufgrund der aktuellen Situation deswegen auch ernsthaft über einen Berufswechsel nach, was den Personalmangel noch wesentlich verschärfen würde.

Die Studie zeigt andererseits auch, dass sich ein Drittel der Teilzeitbeschäftigten mehr Arbeitsstunden wünscht.

Die Hälfte davon könnte ab morgen mehr arbeiten, zwei Drittel ab dem nächsten Monat.

Apell an die Politik:

AK-Präsident Josef Pesserl ist angesichts der Umfrageergebnisse alarmiert: „Wir sehen jetzt die Versäumnisse der Vergangenheit.“

Die Beschäftigten leiden unter massiven Belastungen, die Versorgung ist nicht mehr gewährleistet, Eltern finden in vielen Bereichen keinen Betreuungsplatz.

Die Politik muss erkennen dass jetzt zu handeln ist Nicht morgen, jetzt!

Dies fordert auch Micheal Kammerer, Betriebsratsvorsitzender bei Wiki: „Seit Jahren reden wir über notwendige Verbesserungen für Kinder und KollegInnen. Es braucht jetzt sofort schnell wirkender Maßnahmen, das System steht vor dem Kollaps“

„Die KollegInnen die mit Kinder arbeiten, machen das mit vollen Einsatz und Engagement. Damit sie das weiter können, braucht es österreichweit einheitliche bessere Bezahlung und bessere Arbeitsbedingungen“, sagt Beatrix Eiletz von der Volkshilfe. Daher ist die Politik gefordert, in unsere Zukunft zu investieren, damit sich die KollegInnen den Job noch leisten können.“

KURZ-INFO

Die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage im Überblick:

- 91% der Befragten geben an, dass die Kindergruppen zu groß sind.
- 72% melden, dass die Kinder in den Gruppen nicht mehr ausreichend betreut werden können.
- 54% haben die Kinder oft nicht mehr im Blick.
- 38% geben an, dass die Kinder oft völlig unbetreut bleiben (müssen).
- 86% sagen, Kinder mit besonderen Bedürfnissen erhalten nicht ausreichend Zuwendung.
- 32% wünschen sich mehr Arbeitsstunden.
- 49 % überlegen ernsthaft, den Beruf zu wechseln.

Die ganze Studie findest du auf unser BR-Homepage: brvolkshilfestmk.at

Die Studie haben wir natürlich an LR Werner Amon übergeben.

ÖGB-Bundeskongress: Gewerkschaftsfrauen fordern: „Mehr helfende Hände in der Elementarpädagogik“

Mehr Personal und weniger Kinder in den Gruppen, einheitliche Ausbildung und Bezeichnung für unterstützendes Personal sowie Aus- und Weiterbildungsinitiative dringend und rasch notwendig.

„Beim Ausbau der Kinderbildungseinrichtungen muss endlich etwas weitergehen, damit berufstätige Eltern ohne Sorge um ihre Kinder ihrem Job nachgehen können und Kinder eine gute Basis für ihre weitere Entwicklung und Bildungslaufbahn bekommen“, sagt ÖGB-Frauenvorsitzende und -Vizepräsidentin Korinna Schumann am 20. ÖGB-Bundeskongress. „Dafür braucht es aber auch bessere Rahmenbedingungen. Sonst laufen den Kindergärten die Fachkräfte davon und das Problem verschlimmert sich noch“, so die Gewerkschafterin. Mit der Aktion „Mehr helfende Hände in der Elementarpädagogik“ machen die Gewerkschaftsfrauen auf dieses dringliche Problem aufmerksam.

Sylvia Gassner, Vorsitzende des Fachbereichs Soziale Dienste in der Gewerkschaft vda, schlägt in die gleiche Kerbe: „Wir brauchen mehr Personal! Und das bekommen wir nur durch verbesserte Arbeitsbedingungen und eine Ausbildungsinitiative in ganz Österreich.“ Sie fordert die Bundesregierung auf, „bezüglich einheitlicher Ausbildungsstandards und eines Berufsschutzes auch für AssistentInnen im Bereich der Elementarpädagogik endlich tätig zu werden. Um sicherzustellen, dass diese gerne und gesund in diesem Bereich arbeiten können, braucht es gute Arbeitsbedingungen für alle durch ein einheitliches Bundesrahmengesetz, das unter anderem kleinere Gruppengrößen und mehr Personal vorsehen muss“, betont Gassner.

Judith Hintermeier, Pädagogin und Bundesfrauenreferentin in der Kindergarten-gewerkschaft younion, fordert die Politik auf endlich zu begreifen, „dass es um elementare Bildung geht und nicht um Betreuung. Auch LehrerInnen fordern, dass mehr in die Kindergärten investiert wird, damit Kinder optimal vorbereitet ihre Schullaufbahn beginnen können. Jeder Cent mehr, der in

die elementare Bildung investiert wird, rechnet sich mehrfach. Also, liebe Bundesregierung: Studien lesen, auf die ExpertInnen hören und endlich mehr Geld locker machen.“

Mehr Personal und weniger Kinder in den Gruppen fordert auch Karin Samer (Gewerkschaft GPA), Betriebsratsvorsitzende der Wiener Kinderfreunde und „dafür müssen auch die nötigen Mittel bereitgestellt werden. Wir fordern ein Prozent vom BIP für elementare Bildung und mindestens eine Milliarde jährlich. Die Einführung einer Millionärssteuer würde die dafür notwendigen Mittel bereitstellen“, so Samer abschließend.

„Mehr helfende Hände in der Elementarpädagogik“ - das fordern die Gewerkschaftsfrauen:

Einheitliche Ausbildung und Bezeichnung für das unterstützende Personal (Assistentinnen und Assistenten) in ganz Österreich

Reinigungspersonal, um unsere Assistenten und Assistentinnen zu entlasten

Administratives Personal, um die LeiterInnen zu unterstützen

Multiprofessionelle Teams mit diversem Fachpersonal in ganz Österreich

Aus- und Weiterbildungsinitiative in ganz Österreich
Mehr Personal und weniger Kinder in den Gruppen

Mehr Geld - ein Prozent vom BIP für elementare Bildung und mindestens eine Milliarde jährlich





Ich hab gerade den AK Podcast „Baustelle Kinderbetreuung“ gehört!
Danke für euren Einsatz, auf den Punkt gebracht 🙌
Liebe Grüße Alex

Liebe BetriebsratInnen!

Es ist sehr erfreulich, dass wir Tageseltern die Kosten für den Elektroattest von der VH ersetzt bekommen - wir hatten da nämlich im letzten Jahr auch immer wieder Diskussionen.
Vielen Dank für die Hartnäckigkeit.



Thank You



Danke für Alles
Liebe Trixi! Ich möchte mich recht herzlich für Alles was ihr(du!!) in den 20 Jahren, die ich bei der Volkshilfe war, für mich getan habt. Auch für die Geschenke (Geld, Gutscheine, Stammtischeinladungen, süße Überraschungen). Ich wünsche dir und dem gesamten Volkshilfeteam alles Gute für die Zukunft. Gaby

Liebe Betriebsrätinnen,

ich bin echt dankbar, dass ihr Euch für die Erhöhung des Kilometergeldes so einsetzt. Auch ich habe bereits die Petition unterschrieben und auch weitergeleitet, weil es mir wichtig ist. Denn es ist mir wichtig, dass wir alle entsprechendes Gehalt bekommen, sodass wir davon auch leben können.

Lieber Betriebsrat!

Irgendwie ist es doch schade, dass mir die Absolvierung der Ausbildung und eine Kostenübernahme durch die VH nicht genehmigt wurde, zudem ich inzwischen mitbekommen habe, dass Stationsleitungen nicht besonders dicht gesät sind und in anderen Häusern immer wieder Leitungen und Vertretungen benötigt werden.

Vielleicht sollte man hier die „Ausbildungspolitik“ in der VH ein wenig überdenken und MitarbeiterInnen, die sich gerne weiterbilden - und auch Verantwortung übernehmen - möchten, doch Ausbildungen genehmigen und finanzieren, die - auch wenn im Moment nicht in der eigenen Einrichtung benötigt - den gesamten Betrieb weiterbringen können.

Ich glaube man sollte die VH und ihre Einrichtungen hier wirklich als Team sehen und nicht kleinkariert in Einzelhäusern denken. Wenn wir gegenüber den MitbewerberInnen am Markt etwas entgegensetzen möchten, und dem „Pflegerotstand“, der durch Personalmangel entsteht entgegenwirken möchten, sollten wir darauf achten, dass sich unsere KollegInnen so wohl wie möglich fühlen und möglichst nicht über einen Wechsel in andere Einrichtungen nachdenken.

Ich schreibe euch das, weil ich weiß, dass euch die KollegInnen einfach sehr am Herzen liegen und auch weiß, dass ihr das versteht.

Bitte interpretiert das nicht falsch, hier gehts nicht um meine Ausbildung sondern um die zukünftigen Ausbildungen von KollegInnen. In Zeiten, in denen die „Work-Life-Balance“ groß in Mode ist, und immer weniger MitarbeiterInnen Verantwortung für gewisse Bereiche übernehmen möchten, kann dies ein Hemmschuh für dringend notwendige Qualifizierungen sein, befürchte ich. Liebe Grüße eine MitarbeiterIn der VH

Guter Start in neue Kindergarten(-krippen)jahr

Liebes Betriebsrat Team,

wir möchten uns bei euch für euren Einsatz & die Aufmerksamkeiten im letzten Jahr recht herzlich bedanken!

Mit dem heutigen Frühstück, backofenfrisch geliefert von Betriebsrätin Katrin Völk, können wir gut gestärkt in das neue Kinderbildungs- & betreuungs-jahr starten.

Liebe Grüße aus dem Kindergarten & der Kinderkrippe Rosental



Tagesmütter Voitsberg

Am 01.09.2023 organisierten zum 2. mal die Tagesmütter aus Voitsberg ein Sommerfest.

Die von unseren Tagesmüttern Claudia, Heidi, Theresa, Elfi, Renate und Melanie mit großer Freude gestalteten Spielestationen wurden von den Tageskindern tatkräftig ausprobiert und bespielt.

Ein selbst geschriebenes Kasperltheater brachte viele Kinderaugen zum Leuchten. Das Fest endete mit einer Schatzsuche, wo jedes Tageskind ihr/sein selbstgebasteltes Boot zum Thema „Sicherer Hafen“ auslösen konnte. Für die kulinarische Verköstigung sorgten viele unterschiedliche Speisen von den Eltern, vielen Dank an dieser Stelle. Besucht wurde unser Fest auch von Stadträtin Hemmer Christine.



Süße Abkühlung in Weiz

Betriebsrätin Maria Planner organisierte Eis und Schokolade für die KollegInnen der Mobilen Dienste und im Seniorenzentrum.

Die KollegInnen haben sich sehr über das Eis zur Abkühlung für die heißen Sommertage gefreut.

Auch Schokolade wurde verteilt, denn Schoki zwischendurch geht immer um den Alltag etwas zu versüßen.



Superwomen: rauf auf den Berg

Die "Superwoman" vom Seniorenzentrum Veitsch machten im Juli eine Wanderung auf die Hohe Veitsch zur Rotsohl.

Das Wetter war perfekt und auch die Bewirtung bei den verschiedenen Almhütten einzigartig.

Es wurde viel gelacht und sie genossen die Natur sowie das Panorama auf der wunderschönen Alm in der Veitsch.

Alle kamen wieder Unfallfrei und ohne Almrausch nach Hause.



Frühstücken in Voitsberg

Betriebsätinnen Sigrid Pagger, Manuela Moser und Katrin Völk organisierten wieder das mittlerweile traditionelle Frühstücken für alle Volkshilfe MitarbeiterInnen im Bezirk Voitsberg.

Diesmal haben rund 50 KollegInnen in der Therme Nova in Köflach den Vormittag verbracht. Im idyllischen Stüberl und geselligen Beisammensein wurden die leckeren Köstlichkeiten genossen.



Bestens informiert in Deutschlandsberg



Damit alle Volkshilfe MitarbeiterInnen immer bestmöglich informiert sind, verteilen BetriebsrätInnen immer wieder Informationsmaterial von Gewerkschaft und AK.

Das eine oder andere Goodie ist auch immer wieder dabei. So ist Betriebsrätin Sigrid Riegler in Deutschlandsberg immer wieder auf Verteilertour.



Heißer Sommer - BR und AK sorgen für Abkühlung

BetriebsrätInnen sorgten in den letzten Monaten für Abkühlung, Die Freude über die süße Abkühlung ist immer groß. Auch AK-Präsident Josef Pesslerl besuchte das Kinderhaus, Palliativteam, Tageszentrum, Sozialzentrum und Senior:innenzentren Vordernberg, Leoben, St. Peter Fr., Eisenerz, Niklasdorf und brachte bei den sommerlichen Temperaturen auch Eis für Alle mit!



Wohlverdienter Ruhestand



Romana Fritz

Hat am 2.1.2004 als Kinderbetreuerin im Sozialzentrum Graz begonnen.

Das Betriebsratsteam sagt Danke und wünscht Dir für Deinen neuen Lebensabschnitt viel Gesundheit und Glück.

Romana Fritz, BR Heidi Fürntrath

Marija Winkler

Marija hat am 1.2.1998 als Tagesmutter in Feldbach begonnen.

Das Betriebsratsteam sagt Danke für Dein Engagement und wünscht Dir weiterhin alles Gute und viel Gesundheit.



Gabi mit ihren Kolleginnen und BR Franziska Siegl

Gabriele Frey

Seit 1.6.2006 war Gabriele als Servicemitarbeiterin im Seniorenzentrum Neudau tätig.

Das Betriebsratsteam sagt Danke für Deinen Einsatz und wünscht Dir alles Gute für Deinen Ruhestand.

Edeltraud Graupp

Am 11.9.1989 hat Traude als Leitung begonnen. Die ersten Jahre war sie für die Tagesmütter im ehem. Bezirk Radkersburg zuständig. Nach ein paar Jahren als Leiterin im Sozialzentrum Südoststeiermark wechselte sie die letzten Jahre nach Leibnitz.

Das Betriebsratsteam sagt ein herzliches Danke für die gute Zusammenarbeit und wünscht alles erdenklich Gute für Deinen neuen Lebensabschnitt!



Edeltraud Graupp, BR Heidi Fürntrath

Wohlverdienter Ruhestand



Monika Honegger

**Sie war 23 Jahre als
Heimhilfe im
Mobilen Dienst Bad
Aussee im Einsatz.**

**Das Betriebsratsteam
sagt Danke, für Deine
Arbeit und Deinen
Einsatz.**

70ig Jahr und kein bisschen leise

Seit über 20 Jahren ist Heimhilfe Gitti Grafl im Mobilen Dienst Bad Aussee tätig. Wenn man sie über ihre Arbeit erzählen hört, spürt man die Begeisterung und Freude die sie mit der Arbeit hat. Vor kurzem feierte sie ein besonders Jubiläum.

Die Kolleginnen ließen Gitti zu ihrem 70 Geburtstag hochleben und feierten mit ihr das Jubiläum. Auch das Betriebsratsteam gratuliert ganz herzlich und wünscht Dir weiterhin viel Spaß bei der Arbeit und vor allem Gesundheit.



PREISE RUNTER LÖHNE RAUF!

Ein gutes Leben muss leistbar sein.

ÖGB

Wir fordern die Politik auf: Stoppt endlich die Teuerung!

Die Inflationsrate ist immer noch viel zu hoch, Arbeitnehmer:innen können sich ihr Leben kaum noch leisten. **Eine Familie mit zwei Kindern muss allein für Lebensmittel rund 1.234 Euro im Jahr mehr ausgeben als vor einem Jahr.** Gleichzeitig steigen die Wohnkosten und die Energiepreise sinken viel zu langsam. Viele Menschen haben Angst vor der Zukunft. Immer mehr Kinder sind armutsgefährdet. Aber die Bundesregierung schaut weiterhin untätig zu!

Hand in Hand gegen die Teuerung

Als Gewerkschaften und ÖGB werden wir in den kommenden Kollektivvertragsrunden alles geben, um die Löhne und Gehälter diesen extremen Preissteigerungen anzupassen. Dafür kämpfen wir! Wir fordern die Bundesregierung auf, die Sorgen der Menschen endlich ernst zu nehmen und inflationssenkende Maßnahmen zu setzen. Ein gutes Leben muss leistbar sein. Wir sagen, mit welchen Maßnahmen das klappt

Österreichs Inflation ist viel höher als in anderen EU-Ländern. Solange man Unternehmen nicht kontrolliert, steigen die Preise weiter. Während Arbeitnehmer:innen, Konsument:innen und ihre Familien immer mehr Schwierigkeiten haben, mit ihrem Einkommen auszukommen, sprudeln bei Unternehmen die Profite. Die Regierung legt die Hände in den Schoß, anstatt dem Treiben einen Riegel vorzuschieben. Deshalb legen wir konkrete Maßnahmen vor und deshalb setzen wir am 20. September 2023 ein starkes, gemeinsames

Zeichen mit einer Menschenkette rund ums Parlament.

Die Preise müssen runter, die Löhne müssen rauf - das hilft allen!

Der ÖGB fordert seit Monaten eine Anti-Teuerungskommission, die die Preise der Konzerne kontrolliert, einen Stopp bei den Mieterhöhungen und ein Aus bei der Mehrwertsteuer auf Lebensmittel. Die **Profite** weniger Unternehmen und Konzerne explodieren mit den Preisen, während viele **Menschen vor gewaltigen Problemen** stehen. Die Politik legt die Hände in den Schoß, anstatt die Menschen vor der Preisexplosion zu schützen. Seit Monaten warnen ÖGB und Gewerkschaften vor der Teuerung und haben **konkrete Pläne** vorgelegt, wie schnell geholfen werden kann. Passiert ist aber viel zu wenig. Der ÖGB fordert deshalb **rasche Maßnahmen zur Entlastung**. Die Preise in den Bereichen **Energie, Wohnen, Lebensmittel und Mobilität** müssen runter!

Preistreiberei bekämpfen

Unternehmen erhöhen ihre Preise oft viel mehr, als ihre Kosten, zum Beispiel bei der Energie, gestiegen sind. So machen etliche Unternehmen, vor allem aber Energie- und Lebensmittelkonzerne, saftige Profite – auf Kosten der Arbeitnehmer:innen und Konsument:innen. Um Preistreiberei entschieden entgegenzuwirken, muss die Regierung endlich handeln. Der ÖGB fordert eine schlagkräftige Anti-Teuerungskommission, die ungerechtfertigten Preiserhöhungen einen Riegel vorschiebt.

Impressum lt. Mediengesetz § 24: Medieninhaber: Betriebsrat Volkshilfe Stmk. Gemeinn. Betriebs GmbH, Sigmundstadl 34/Top 3, 8020 Graz; für den Inhalt verantwortlich: Beatrix Eiletz, Redaktion: Beatrix Eiletz, Waltraud Stock, Heidi Fürntrath; Gestaltung: Beatrix Eiletz; Druck: Druckhaus Thalerhof GesmbH, Gmeinergr. 1-3, 8073 Feldkirchen; Erscheinungsweise: vierteljährlich; Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors/der Autorin wieder und müssen sich nicht mit der Meinung des Betriebsrates decken. Die Betriebsratszeitung dient zur Information und vertritt die Anliegen der Beschäftigten des Unternehmens der Volkshilfe Stmk.